

Spinnmilben - Kräuselmilben - Pockenmilben - Raubmilben



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: U. Remund

Rote Spinne

Panonychus ulmi

Schadbild

Im Frühjahr verursacht die Saugtätigkeit der aus den Wintereiern geschlüpften Milben eine Hemmung des Triebwachstums. Die Blätter bleiben klein und vergilben. Starke Vermehrung gegen den Herbst hin verursacht Braunverfärbung und Absterben der Blätter. Schlechtes Ausreifen der Trauben und ungenügende Holzreife sind die Folge.

Biologie

Die Überwinterung erfolgt als Ei vorwiegend im Bereich der Augen an den Jahresruten. Wintereikontrolle! Schlüpfbeginn und Austrieb der Rebe fallen zeitlich zusammen. Die schlüpfenden Larven saugen auf jungen Trieben und Blättchen. Sie wachsen nach mehreren Häutungen in 2-3 Wochen zu ausgewachsenen Milben heran. Danach sind bis zum Herbst 4-6 sich überschneidende Generationen möglich. Die Sommereier sind gelblich bis hellrot und werden auf der Blattunterseite abgelegt. Ab Ende Juli/anfangs August beginnt die Ablage der Wintereier. Der physiologische Zustand der Rebe (zum Beispiel stark triebige Reben) kann die Rote Spinne begünstigen.



Rote Spinne, *Panonychus ulmi*. Weibchen. Grösse bis 0,4 mm. Männchen sind etwas kleiner und länglicher.

Gemeine Spinnmilbe *Tetranychus urticae*

Schadbild

Das Schadbild der Gemeinen Spinnmilbe ist jenem der Roten Spinne ähnlich. Ein Charakteristikum dieser Spinnmilbenart ist die Fähigkeit, Spinnengewebe zu bilden, wodurch die befallenen Organe bei starkem Befall mit grauen Fäden bedeckt werden. So befallene Blätter zeigen starke Verkrüppelungen, trocknen aus und fallen schliesslich ab.

Biologie

Die Gemeine Spinnmilbe hat über 200 Wirtspflanzen. Die Überwinterung erfolgt als ausgewachsenes Weibchen unter Rindenschuppen, in Ritzen von Rebpfählen, unter Pflanzenresten und an Steinen. Im Frühjahr findet vorerst eine Vermehrung auf dem Unterwuchs statt. Im Verlaufe des Sommers erfolgt eine teilweise Abwanderung auf die Rebe. Eine Vegetationsperiode ermöglicht 6-10 Generationen.



Kräuselmilbe, *Calepitrimerus vitis*. Links befallener, rechts gesunder Trieb. Ausbleibende Bekämpfung kann zu Zickzack-Wuchs und verkürzten Internodien führen.

Vorsicht bei Herbizid-Anwendung im Sommer: Die Gemeine Spinnmilbe kann in den Sommermonaten

durch unsachgemässe Herbizid-Einsätze gefördert werden. Die Milben verlassen den verdorrten Unterwuchs und wandern teils auf die Rebe ab, wonach plötzliche Schäden möglich sind.

Kräuselmilbe

Calepitrimerus vitis

Schadbild

Die Einstiche dieser mikroskopisch kleinen Milben verursachen eine Verkrüppelung und Wachstumshemmung der Schosse und Blätter, welche sich zu kräuseln beginnen. Die in der Folge aus den Nebenaugen neu austreibenden Schosse geben der Rebe ein besenartiges Aussehen mit kümmerlichen Trieben und verkürzten Internodien. Besonders gefürchtet sind Schäden, welche die Kräuselmilben an jungen Blättern und den noch in der Knospe befindlichen Blüthen anrichten können. Dies kann zu verkümmerten Gescheinen führen.

Biologie

Die Weibchen der Kräuselmilben überwintern unter den Knospenschuppen und unter der Rinde an den Übergangsstellen vom alten zum jungen Holz. Sobald im Frühjahr die Knospen aufbrechen, wandern die Kräuselmilben zu den Knospen und Jungtrieben. Sie sind von blossen Auge nicht sichtbar, da ihre Körperlänge lediglich 0,2 mm beträgt. Mit dem Saugstachel werden die Zellen der jungen Triebe angestochen und Zellsaft abgesogen. Die Milben wandern dem Wachstum entsprechend gegen die Triebspitze. Zwischen Mitte April und Mitte Oktober folgen sich 3-4 Generationen.

Pockenmilbe *Eriophyes vitis*

Schadbild

Die Saugtätigkeit dieser Gallmilben auf der Blattunterseite bewirkt ein verstärktes Haarwachstum und eine Deformation der Blattspreite. Die befallenen Blätter zeigen auf der Oberseite blasig aufgewölbte Pocken, die bald rötlich, bald dunkelgrün sind. Auf der Blattunterseite findet man gegenüber den Pocken weisses bis bräunliches Filzgewebe. Bei starkem Befall kann die ganze Blattunterseite davon bedeckt sein. Das Auftreten der Pockenmilbe ist nur bei starkem Befall von wirtschaftlicher Bedeutung. Wenn nebst den Blättern auch Gescheine befallen werden, sind Wachstumsstockungen und Ertragsausfälle die Folge.

Biologie

Die Pockenmilbe überwintert als ausgewachsenes Tier unter den Knospenschuppen und erscheint im Frühjahr beim Knospenaufbruch auf den ersten sich entfaltenden Blättern. Eine einzige Milbe kann bereits die charakteristische Verfilzung der Gallen hervorrufen, unter welchen die Nachkommen gut geschützt heranwachsen. Die Austrocknung der verletzten Gewebe zwingt sie laufend zur Weiterwanderung auf jüngere Blätter, wo erneut Gallen entstehen. Zwischen Ende April und Ende September können bis zu 7 Generationen beobachtet werden.

Raubmilben

z. B.

Typhlodromus pyri

Raubmilben sind äusserst nützliche Räuber von Spinnmilben, Kräusel- und Pockenmilben. Durch Neuansiedlungen (zum Beispiel Übertragen von



Wintereier der Roten Spinne. Die Eiablage erfolgt ab August vorwiegend im Bereich der Augen an den Jahresruten.



Pockenmilbe, *Eriophyes vitis*. Junge Rebblätter zeigen pockenartige, oft rötlich verfärbte Ausstülpungen auf der Blattoberseite.



Gemeine Spinnmilbe, *Tetranychus urticae*, die von einer Raubmilbe (Nützling) ausgesogen wird. Raubmilbenleben räuberisch von Spinnmilben, Kräusel- und Pockenmilben. Grösse beider Milben bis 0,4 mm.

Streckbögen, die als Winterversteck gelten, aus Spenderrebbbergen in Rebberge wo Raubmilben fehlen) und Nützling schonende Spritzfolgen (Insektizide, Akarizide und Fungizide) kann ein neues Gleichgewicht zwischen Raub- und Spinnmilben geschaffen werden.

Nebst Raubmilben treten kleine Marienkäferarten als Spinnmilbenräuber auf. Zudem können Florfliegenlarven im August/September frisch abgelegte Wintereier der Roten Spinne aussaugen.

Bekämpfung

Hinweise zur Bekämpfung von Spinnmilben, Kräusel- und Pockenmilben entnehmen Sie den Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau.

Wichtig: Visuelle Kontrollen der Spinnmilben im Stadium E (Dreiblatt), G und im Sommer!



Pockenmilbenbefall. Symptome der Blattoberseite. Die mikroskopisch kleinen Milben leben auf der Blattunterseite, wo sie durch Saugreiz eine Vergrößerung der Blatthaare (Filzbelag) bewirken.

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.